

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft Luzern  
**Band:** 40 (2016)

**Artikel:** Moosflora des Kantons Luzern  
**Autor:** Zemp, Fredi / Schnyder, Norbert / Danner, Elisabeth  
**Kapitel:** Moose im Siedlungsgebiet  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-842462>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Moose im Siedlungsgebiet



Grabdenkmal im  
Friedental, Luzern

Siedlungen sind – wie für viele Vögel und manche Säugetiere – für Moose ein Ersatzlebensraum. Vorwiegend handelt es sich um steinige Orte. Oft finden wir deshalb Gesteinsmose, die sich auf Betonmauern, Ziegeldächern, in Mauerfugen oder zwischen Pflastersteinen niedergelassen haben.

Die Wuchsbedingungen in urbanen Gebieten sind extrem: Regenwasser fliesst von den Dächern direkt in die Kanalisation. Hauswände erhitzen sich, die Sonneneinstrahlung wird reflektiert, die Luft ist relativ trocken. Die Temperaturen sind höher als auf dem Land.

Die Moosarten, die im Siedlungsgebiet überleben können, müssen also eine grosse Trockenheitsresistenz aufweisen.

Jede Mauer wird nach einiger Zeit von Moosen besiedelt. Allerdings vor allem in schattigen Lagen, weil auch Moose eine bestimmte Mindestfeuchte zum Überleben brauchen.

Die 10 ausgewählten Arten sind im Siedlungsgebiet häufig anzutreffen. Sie bilden aber nur eine kleine Auswahl. Im Jahre 2010 konnten bei Erhebungen in der Stadt Luzern 150 Moosarten festgestellt werden.

***Bryum argenteum***

Silber-Birnmoos

---

***Bryum capillare***

Haarblättriges Birnmoos

---

***Ceratodon purpureus***

Purpurrotes Hornzahnmoos

---

***Grimmia pulvinata***

Polster-Kissenmoos

---

***Orthotrichum anomalum***

Stein-Goldhaarmoos

---

***Orthotrichum diaphanum***

Glashaartragendes Goldhaarmoos

---

***Schistidium apocarpum***

Verstecktfrüchtiges Spalthütchen

---

***Tortella inclinata***

Geneigtes Spiralzahnmoos

---

***Tortella tortuosa***

Gekräuseltes Spiralzahnmoos

---

***Tortula muralis***

Mauer-Drehzahn

---

# ***Bryum argenteum***

Hedw.

Silber-Birnmoos



## **Merkmale**

In dichten, weisslich grünen bis silberweiss gefärbten, trocken glänzenden Polstern; Stämmchen bis 2 cm hoch, schlank, kätzchenförmig beblättert; Blätter hohl, im feuchten wie im trockenen Zustand dachziegelig, breit eiförmig, plötzlich in ein kurzes hyalines Spitzchen verschmäler; Sporenkapseln häufig, vor allem im Winterhalbjahr.

## **Lebensraum**

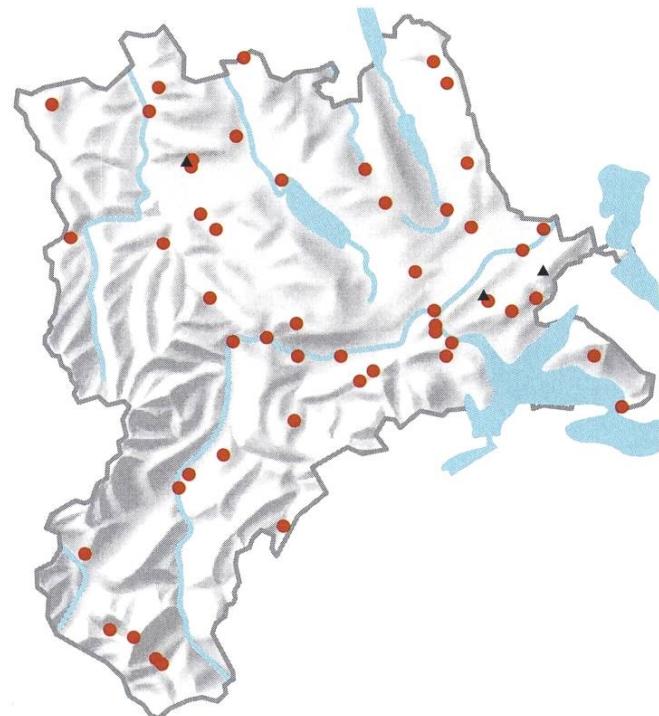
Pionierart, natürlicherweise nicht häufig, hauptsächlich auf von Kot gedüngten, felsigen Vogelsitzwarten sowie in oft bewegten Flussalluvionen; sekundär aber häufig als Kulturfolger auf Ruderalflächen, an Strassen- und Wegrändern, an Böschungen, in Pflastersteinritzen, in Mais- und anderen Kulturen; stickstoffliebende und gegenüber Schadstoffen wenig empfindliche Art, deshalb auch im Zentrum grosser Städte anzutreffen.

## **Besonderheiten**

Der Art wurde bisher zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Sie ist deutlich unterkartierte.

## **Verbreitung**

Kollin – alpin, häufig



Funde 57

Tiefster Gisikon Reussufer, 410 m

Höchster Flühli Schratteflue, 2030 m

Erster Wauwil, Anonymus 1877

# ***Bryum capillare***

Hedw.

Haarblättriges Birnmoos



## **Merkmale**

Pflanzen in dichten, grünen, innen rötlich braunen Rasen, meist 1–3 cm hoch; Stängel im unteren Teil rhizoidfilzig; Blätter trocken in typischer Weise spiralförmig um den Stängel gedreht, feucht aufrecht abstehend, breit eiförmig, gegen die Spitze stark zusammengezogen und in ein plötzlich abgesetztes, langes Glashaar auslaufend; Sporenkapseln im Gebiet öfters zu finden, Sporenreife im Frühling bis Herbst.

## **Lebensraum**

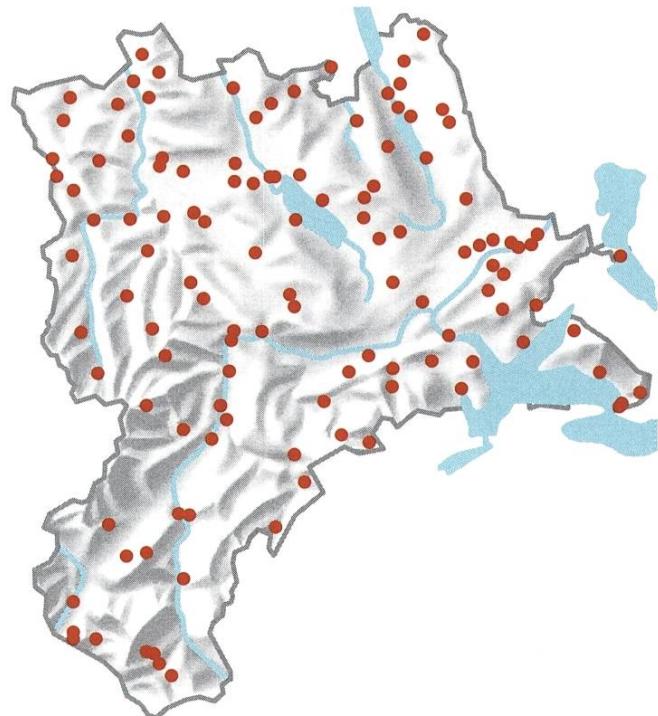
Meist in Wäldern oder an anderen schattigen Stellen; auf übererdeten Kalkfelsen, an Mauern, oft auch auf Beton; daneben besiedelt die Art auch die basische Borke von Laubbäumen, besonders Esche, Ahorn und Pappel.

## **Besonderheiten**

Schon im Feld durch die in trockenem Zustand eingedrehten Blätter leicht erkennbar.

## **Verbreitung**

Kollin – alpin, häufig



Funde	129
Tiefster	Gisikon Untere Reussbrücke, 410 m
Höchster	Flühli Beichle, 1619 m
Erster	Wauwil Wauwilermoos, Bisang 1984

## ***Ceratodon purpureus***

(Hedw.) Brid.

Purpurrotes Hornzahnmoos



### **Merkmale**

Ausgedehnte, lockere, rötliche Polster; Stängel aufrecht, einfach oder gabelig verzweigt, 2–3 cm lang; Blätter spiralig angeordnet, vom Stängel abstehend, lanzettlich, scharf zugespitzt, nicht fältig, Rand umgerollt, an der Spitze oft stumpf gezähnt; Seta rot bis gelblich rot, Kapsel meist geneigt, rotbraun, etwa 3 mm lang, meist mit deutlichem Kropf; männliche und weibliche Pflanzen gemischt oder in getrennten Rasen.

### **Lebensraum**

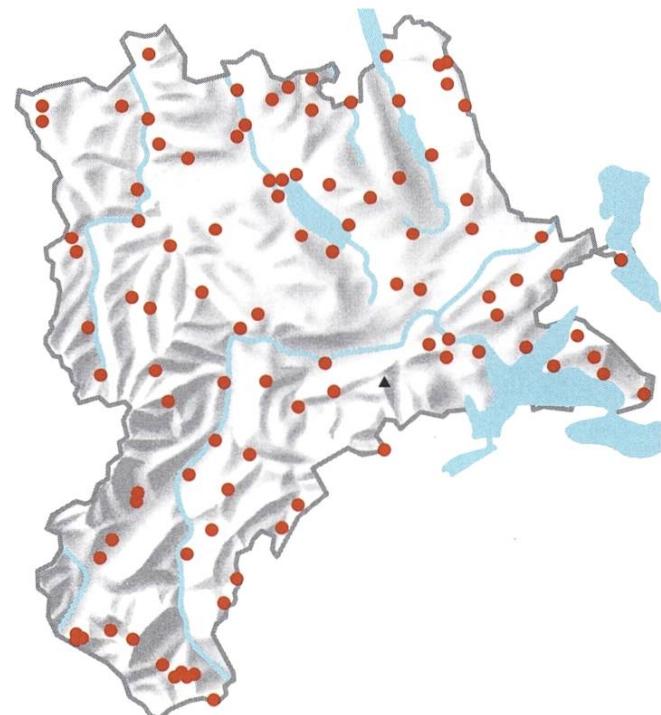
Kulturfolger und Pioniermoos an überwiegend sonnigen und trockenen Standorten; auf kalkarm bis kalkhaltigem Untergrund, auf offener Erde, Sand- und Lehmböden, erdüberdecktem Gestein und morschem Holz.

### **Besonderheiten**

Formenreiches Allerweltsmoos auf fast allen Substraten in der Nähe menschlicher Siedlungen, an Wegrändern, auf Dächern, Mauern und Ödland.

### **Verbreitung**

Kollin – alpin, häufig



Funde	103
Tiefster	Inwil alte Reussbrücke, 410 m
Höchster	Flühli Brienzer Rothorn, 2240 m
Erster	Kriens Hergiswald, Widmer 1950

## **Grimmia pulvinata**

(Hedw.) Sm.

Polster-Kissenmoos



### **Merkmale**

Pflanzen in dichten, gewölbten Polstern, die stark zusammenhalten und fest an der Unterlage haften; Blätter eilanzettlich, bis oberhalb der Mitte von annähernd gleicher Breite, mit rauhem Glashaar, am Glashaaransatz stumpf; Blätter in trockenem Zustand locker dem Stämmchen anliegend, etwas verbogen; fruchtet häufig, Seta gekrümmt, Kapsel hängend, im unreifen Zustand ins Polster eingebettet, Haube mützenförmig; Sporenreife je nach Höhenlage im Februar bis Juli.

### **Lebensraum**

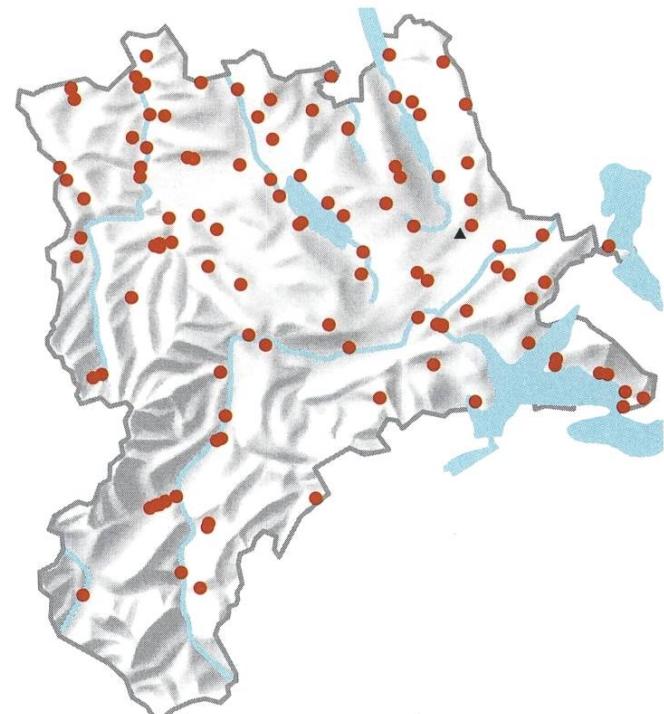
An sonnigen, trockenen, kalkreichen Mauern, Felsen und Steinen, selten an kalkarmem Gestein; häufig auch auf Beton, Asphalt und auf Dächern im Siedlungsgebiet.

### **Besonderheiten**

Je nach Jahreszeit befinden sich Kapseln aus verschiedenen Jahren gleichzeitig im Polster.

### **Verbreitung**

Kollin – montan, häufig



**Funde 111**

**Tiefster Gisikon Untere Reussbrücke, 410 m**

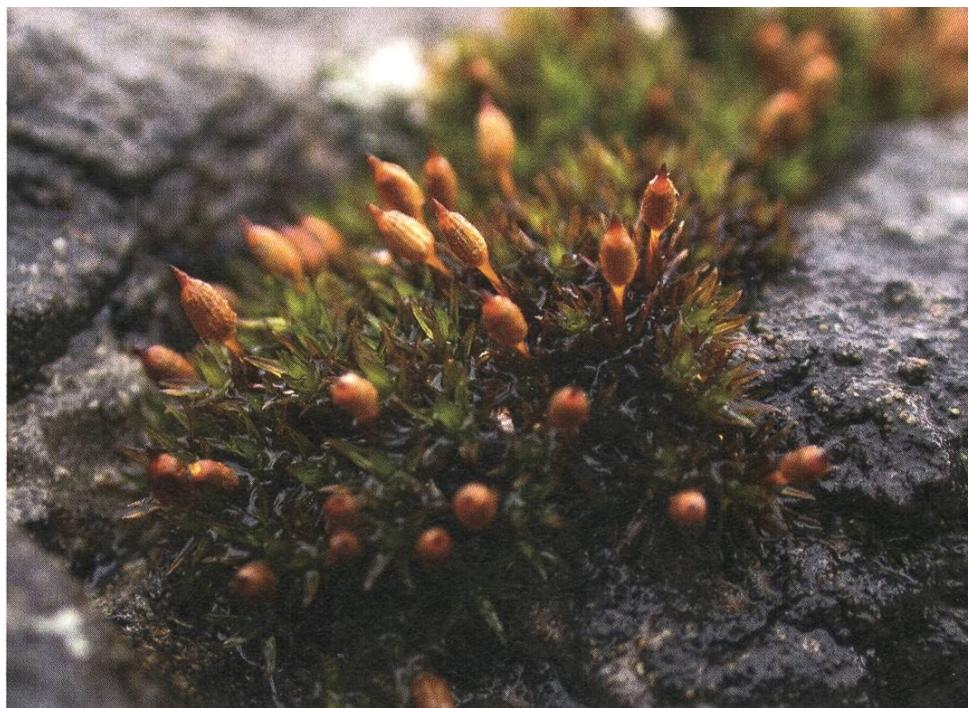
**Höchster Entlebuch Unter Lauenberg, 1440 m**

**Erster Eschenbach Pfarrgarten, Greter 1936**

# **Orthotrichum anomalum**

Hedw.

Stein-Goldhaarmoos



## **Merkmale**

Dichte, etwas starre, olivgrüne bis schwärzliche Polster; Stämmchen bis 2 cm hoch, Blätter länglich lanzettlich, trocken anliegend, feucht zurückgekrümmt; Blattrand bis zur Spitze umgerollt; häufig mit Kapseln, die deutlich über die Blätter emporgehoben sind; Haube kegel- bis glockenförmig, mit wenigen bis zahlreichen, papillösen Haaren; Sporenreife je nach Höhenlage Frühling bis Sommer; bereits im Feld gut erkennbare Art.

## **Lebensraum**

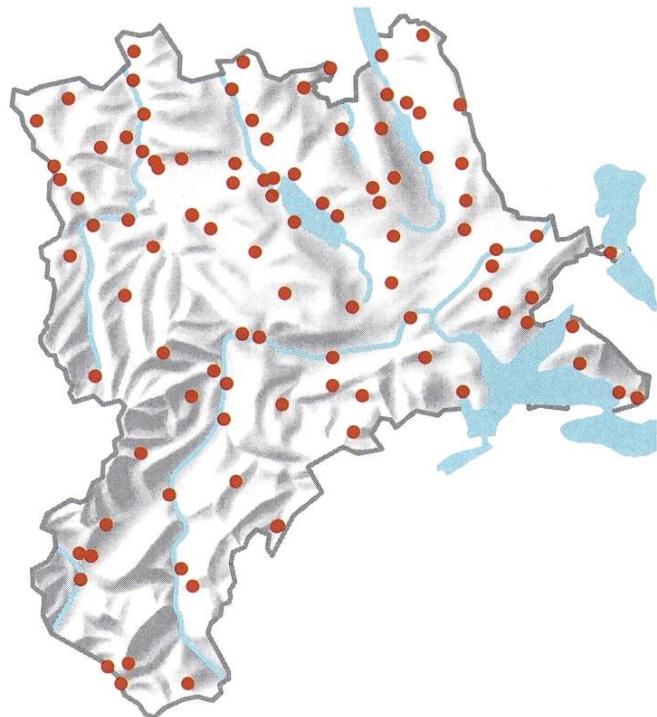
Kalkliebendes Gesteinsmoos, vor allem an Beton- und Natursteinmauern, auch an Feldsteinen und Felsen; seltener an der Basis von Baumstämmen (Rosskastanie, Linde, Weide, Buche, Walnuss), vor allem an Strassen, wo die Rinde oft mit Kalkstaub überzogen ist.

## **Besonderheiten**

Dank der vielen Beton- und Natursteinmauern ist die Art in Ausbreitung begriffen.

## **Verbreitung**

Kollin – alpin, häufig



Funde	104
Tiefster	Gisikon Untere Reussbrücke, 410 m
Höchster	Flühli Schratteflue, 1780 m
Erster	Vitznau Grossi Stockrübi, Zemp 1990

# **Orthotrichum diaphanum**

Brid.  
Glashaartragendes  
Goldhaarmoos



## **Merkmale**

Polster etwa 1 cm hoch, durch die hyalinen Blattspitzen gräulich schimmernd; Blätter oval elliptisch, in eine ziemlich lange hyaline Glasspitze auslaufend, deren Zellen abgestorben sind und durchsichtig erscheinen; das ist ein gutes Merkmal, um die Art mit einer Lupe im Feld sicher anzusprechen. Blattränder zurückgerollt, Blattrippe vor der Blattspitze endend; die trocken gefurchte Kapsel fast ganz in die Blätter eingesenkt, mit 16 Peristomzähnen; Haube kahl oder mit wenigen kurzen Haaren; Sporenreife im Januar bis April.

## **Lebensraum**

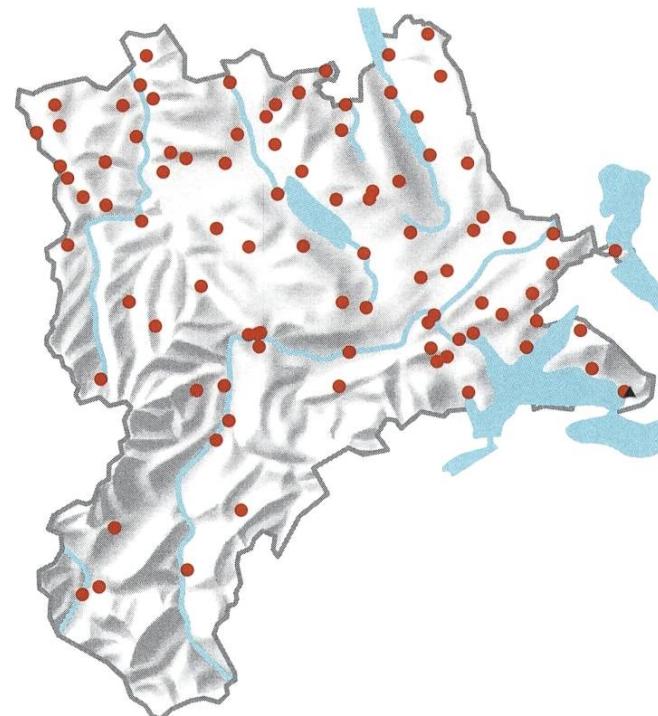
Häufig im Siedlungsgebiet an Mauern, aber auch epiphytisch in Gärten und Streuobstwiesen, an Einzel- und Alleebäumen, besonders an Pappeln und Weiden, aber auch an Apfelbäumen, Linden, Eschen, Walnussbäumen, Rosskastanien; stickstofftolerante Art, deshalb auch die Vorkommen an Jauchegruben und bei Miststöcken.

## **Besonderheiten**

In der oberen montanen Stufe ist das Moos selten, daher röhren die Verbreitungslücken im Entlebuch.

## **Verbreitung**

Kollin – montan, häufig



Funde	95
Tiefster	Meierskappel Itelfingen, 420 m
Höchster	Hasle Äbnistetteli, 1325 m
Erster	Vitznau beim Wasserfall, Steiger 1885

## ***Schistidium apocarpum***

(Hedw.) Bruch & Schimp.

Verstecktfrüchtiges

Spalthütchen



### **Merkmale**

Pflanzen in Polstern; Stämmchen im oberen Teil oliv, im unteren braun bis schwarz; Blätter aufrecht bis abstehend, eiförmig bis lanzettlich, im oberen Teil meist scharf gekielt, häufig einseitig gebogen, mit unterschiedlich langer, unregelmässig gezähnter Glasspitze; Kapseln tief eingesenkt, Urne rot, zylindrisch, Peristomzähne orange bis rot, spreizend, mit aufwärts gebogenen Spitzen; formenreiche Artengruppe, nur mit Sporophyten sicher bestimmbar.

### **Lebensraum**

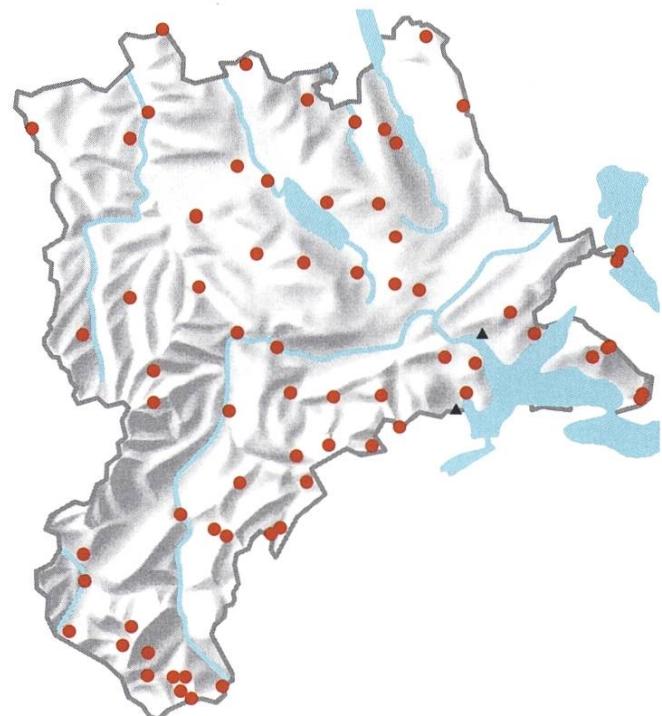
Häufig an felsigen Standorten auf Silikat- und Kalkgestein; auch im Siedlungsgebiet auf künstlichem Gestein wie Beton oder Eternit.

### **Besonderheiten**

*Schistidium apocarpum* wurde von Blom (1996) neu bearbeitet und in zahlreiche Arten aufgeteilt. Auf der Verbreitungskarte werden nur die Funde von *Schistidium apocarpum* im engeren Sinn aufgeführt.

### **Verbreitung**

Kollin – alpin, häufig

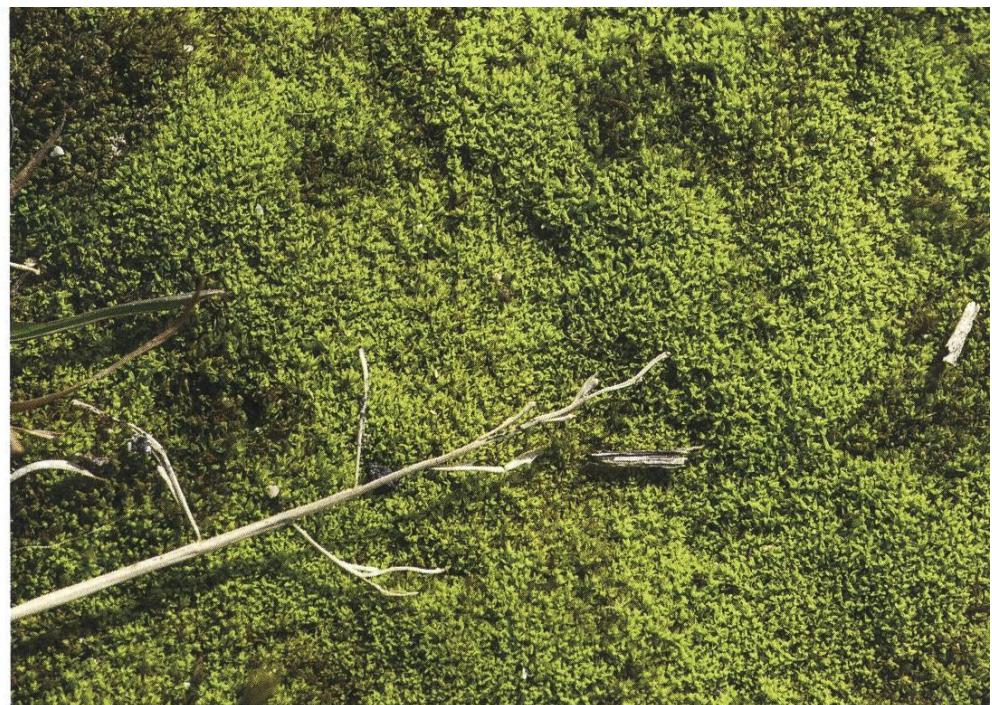


Funde	77
Tiefster	Meierskappel Chieme, 416 m
Höchster	Flühli Brienzer Rothorn, 2020 m
Erster	Luzern Leumattstrasse, Widmer 1949

## **Tortella inclinata**

(Hedw.) Limpr.

Geneigtes Spiralzahnmoos



### **Merkmale**

Gelbgrüne, lockere bis dichte Rasen; Sprosse bis 3 cm hoch, wenig verzweigt, dicht und gleichmäßig beblättert; Blätter feucht aufrecht abstehend bis aufrecht, trocken eingebogen, gedreht und gekräuselt, lanzettlich, schwach wellig, plötzlich in eine breite, kapuzenförmige Spitze verschmälert, Blattränder gegen die Spitze eingebogen, Blattrippe als kurze Stachelspitze austretend; Sporophyten wurden selten beobachtet.

### **Lebensraum**

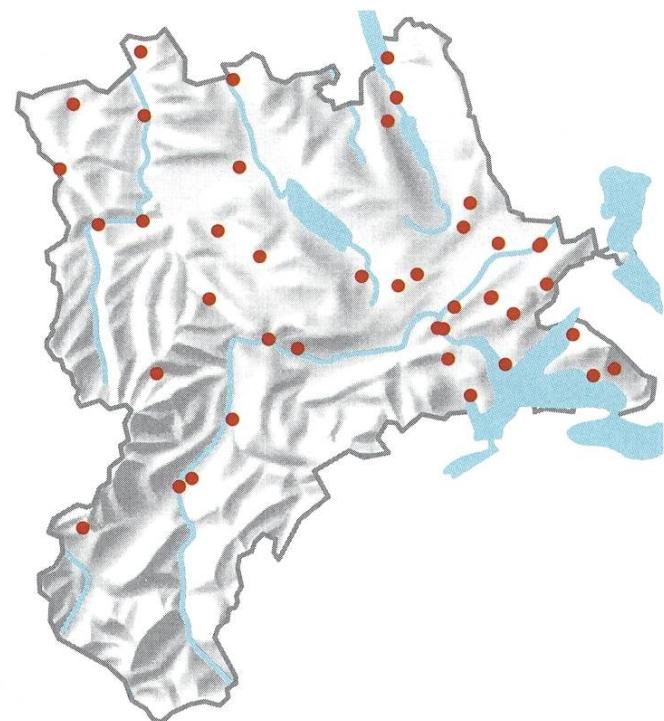
Natürlicherweise auf Schotterböden in Alluvionen, auf Moränen, in Kalkschutt und in Kalk-Halbtrockenrasen, sekundär häufig auf Kiesdächern, in Kiesgruben und auf Bahnschotter; immer an lichtreichen Stellen.

### **Besonderheiten**

Hauptverbreitung in der kollinen Stufe; die Art ist unterkartierte. Bei gezielter Suche sind vor allem im Siedlungsgebiet weitere Fundorte zu erwarten. Das Moos wird durch menschliche Eingriffe gefördert.

### **Verbreitung**

Kollin – montan (– alpin), zerstreut



Funde 44

Tiefster Root Bahnhof, 420 m

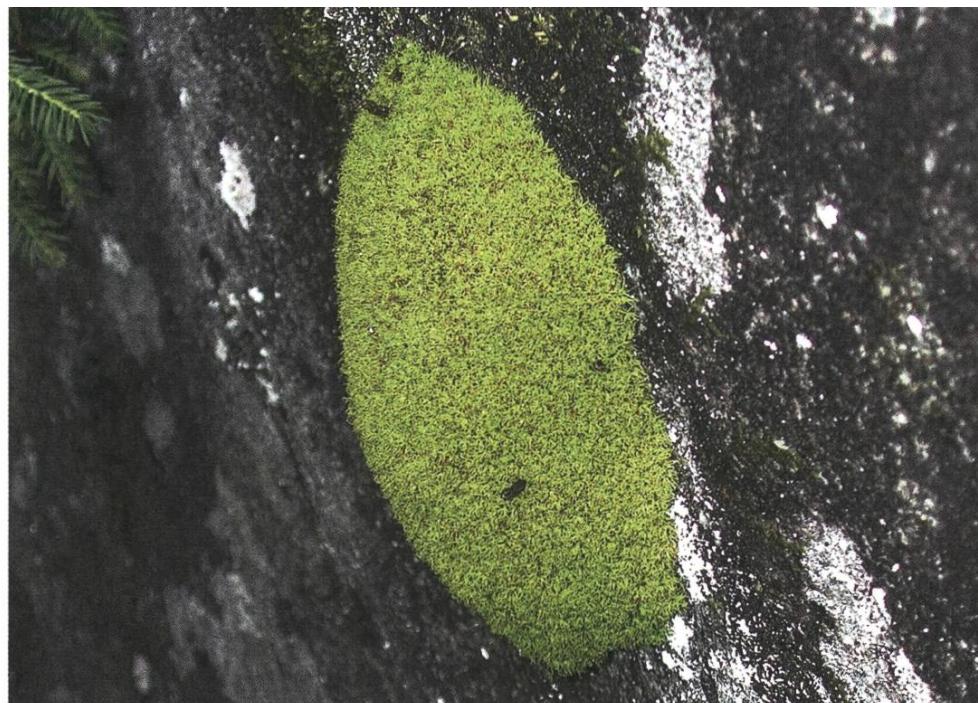
Höchster Escholzmatt-Marbach W Bödeli, 1040 m

Erster Luzern Reussbühl, Zemp 1993

## **Tortella tortuosa**

(Hedw.) Limpr.

Gekräuseltes Spiralzahnmoos



### **Merkmale**

Pflanzen in dichten, gelbgrünen oder bräunlichen Polstern; Sprosse bis etwa 6 cm hoch, gabelig verzweigt, dicht beblättert, im unteren Teil rhizoidfilzig; Blätter feucht abstehend bis zurückgebogen, trocken eingekrümmmt, stark gekräuselt, Blattränder flach, gegen die Blattspitze kaum eingebogen, Blattrippe austretend, der austretende Teil oft gezähnelt; Pflanze zweihäusig, bildet gelegentlich Sporophyten, Sporenreife im Frühling bis Sommer.

### **Lebensraum**

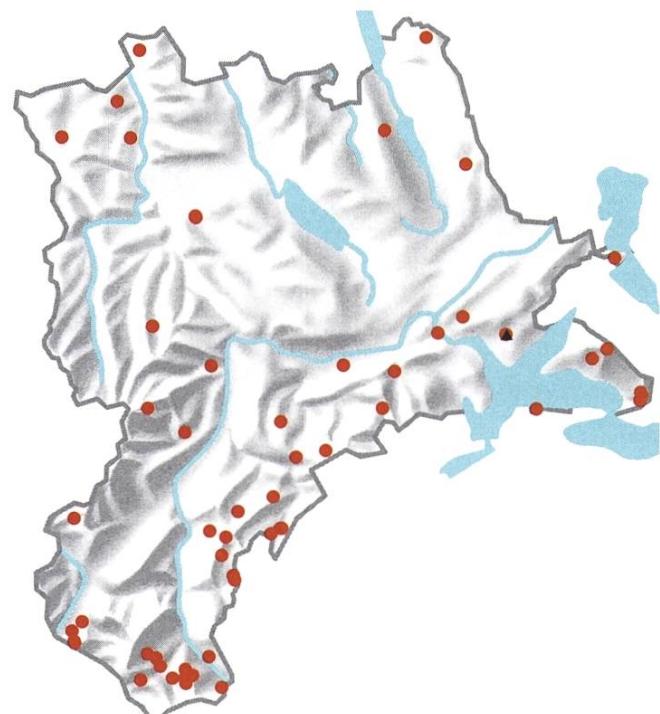
Auf kalkhaltigen Felsen und Gesteinsschutt, auch auf der Krone oder in Mauerfugen, in Halbtrockenrasen und alpinen Rasen, in lichten Wäldern.

### **Besonderheiten**

Die Art ist unterkartiert. Bei gezielter Suche liesse sich die Anzahl der Funde vervielfachen. Das Vorkommen in Berglagen ist deutlich grösser als im Flachland.

### **Verbreitung**

Kollin – alpin, häufig



Funde	61
Tiefster	Ebikon Rotsee S, 420 m
Höchster	Schüpfheim Schafmatt, 1850 m
Erster	Meggen Meggerwald, Widmer 1949

# **Tortula muralis**

Hedw.

Mauer-Drehzahn



## **Merkmale**

Pflanzen in dichten Polstern, bis 2 cm hoch, grün bis bläulich grün, durch die hyalinen Glas- haare grau schimmernd; Blätter trocken anlie- gend, einwärts gebogen, leicht gedreht, feucht aufrecht abstehend, die unteren länglich bis lanzettlich, die oberen zungen- bis spatelförmig, abgerundet, oft etwas ausgerandet, Blattrippe sehr kräftig; Pflanze einhäusig, fast immer mit Kapseln, Sporenreife im Frühjahr.

## **Lebensraum**

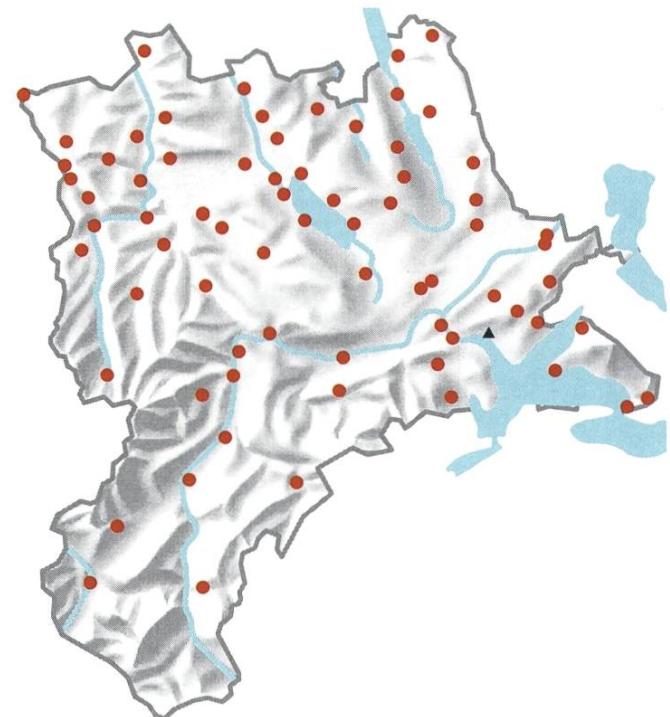
Häufig als Kulturfolger in Siedlungen an son- nigen, trockenen, kalkreichen Mauern, Felsen und Steinen; oft auf Beton, auch auf Asphalt und Kiesdächern; natürliche Vorkommen an sonnigen Felsen.

## **Besonderheiten**

Die Art ist im Siedlungsgebiet viel häufiger als an natürlichen Standorten.

## **Verbreitung**

Kollin – montan, häufig



<b>Funde</b>	<b>74</b>
Tiefster	Inwil Untere Reussbrücke, 410 m
Höchster	Entlebuch Gfellen, 1020 m
Erster	Luzern Leumattstrasse, Widmer 1949